

DEG Horizonte

Wir unterstützen die Entwicklung.

RUSSLAND

wird von Unternehmen in wachsendem Maße als Markt und Investitionsstandort entdeckt. Nicht nur die großen Ballungsräume bieten Perspektiven.



FOKUS

- Markt mit Perspektive: Russland. 2

FINANZIERUNG

- Eigenkapital für afrikanische Unternehmen. 3
- 15 Milliarden Euro für Unternehmen in Entwicklungsländern. 3

NACHRICHTEN

- Wohnraum für Viele. 4

EDITORIAL

6,7 Milliarden Menschen leben heute schon auf der Erde, jeden Tag kommen über 200.000 dazu. Der Weltbevölkerungstag am 11. Juli – 1989 ins Leben gerufen, als die 5-Milliardengrenze überschritten wurde – soll regelmäßig ins Bewusstsein rufen, wie rasant die Menschheit wächst und welche Probleme damit verbunden sind. Das Wachstum findet fast ausschließlich in Entwicklungsländern statt.

Eine Folge ist, dass immer mehr „Megastädte“ mit Millionen Menschen entstehen, deren Infrastruktur den stetigen Zustrom von neuen Bewohnern nicht bewältigen kann. Wie etwa das drängende Wohnraumproblem von Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen in Zusammenarbeit mit dem Privatsektor gelindert werden kann, ist ein Thema dieser Ausgabe.

Eine interessante Lektüre wünscht
die Redaktion

KURZ NOTIERT

Deutlich über 600 Millionen Euro Neuzusagen bis Ende Juni: Das Geschäftsjahr 2008 ist bei der DEG ausgesprochen gut angelaufen. Die meisten Finanzierungen gehen dabei an Unternehmen, die in Asien investieren, gefolgt von Osteuropa. Ebenfalls erfreulich: Für Investitionen in **Afrika** wurden schon über **74 Millionen Euro** zugesagt.

In eigener Sache: Die DEG zieht innerhalb Kölns um. Ab **15. September 2008** finden Sie die DEG unter ihrer **neuen Adresse** in der **Kämmergasse 22** in **50676 Köln**. Schreiben können ab diesem Termin auch an das neue Postfach 10 09 61, 50449 Köln gerichtet werden. Alle Telefon- und Faxnummern sowie E-Mailadressen bleiben unverändert.



Gute Aussichten:
Blick vom neuen
DEG-Hauptsitz auf
den Kölner Dom.

FOKUS

MARKT MIT PERSPEKTIVE: RUSSLAND.



Absatzmärkte bieten sich zum Beispiel für Anlagenbauer, Automobilzulieferer und Baustoffproduzenten.

Ein von hohen Rohstoffpreisen getriebenes Wirtschaftswachstum von über sieben Prozent und ein deutliches Plus bei Direktinvestitionen aus dem In- und Ausland: Der wirtschaftliche Aufschwung Russlands wird in aller Welt wahrgenommen. Trotz insgesamt gestiegener Realeinkommen leben aber rund 16 Prozent der Bevölkerung unter dem Existenzminimum und die Einkommensschere öffnet sich immer weiter. Das monatliche Durchschnittseinkommen liegt, bei starken regionalen Unterschieden, bei nur etwa 410 Euro. Der wirtschaftliche und gesellschaftliche Transformationsprozess, der Anfang der 90er Jahre nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion begann, ist noch lange nicht abgeschlossen. Die volkswirtschaftliche Diversifizierung und die Reduzierung der Abhängigkeit von der Rohstoffpreisentwicklung bleiben Leitmotive der Wirtschaftspolitik.

Deutschland ist heute der wichtigste Handelspartner Russlands. Es exportierte im letzten Jahr vor allem Maschinen, Fahrzeuge und Komponenten, Baustoffe sowie elektronische Erzeugnisse im Wert von über 28 Milliarden Euro, während aus Russland hauptsächlich Rohstoffe importiert wurden. Etliche deutsche Unternehmen sind bereits in Russland tätig oder planen, dort zu investieren, um den attraktiven Markt zu erschließen.

Mittelstand auf dem Weg nach Russland

Ein Unternehmen, das diesen Schritt bereits vor einigen Jahren machte, ist der deutsche mittelständische Tapetenproduzent Erismann & Cie. GmbH mit Sitz im süddeutschen Breisach. Das traditionsreiche Unternehmen baute in Bronnitsi nahe Moskau eine Tochtergesellschaft auf, um für seinen wichtigsten Exportmarkt künftig vor Ort hochwertige Tapeten zu produzieren und zu vertreiben. Für Erweiterungsinvestitionen der erfolgreichen Tochter stellte die DEG vor einigen Monaten einen knapp zweistelligen Millionenbetrag bereit, nachdem sie bereits den Aufbau der Firma in Russland erfolgreich begleitet hatte.

Russland ist schon seit einigen Jahren ein zunehmend wichtiges Investitionsland der DEG, das aktuelle Portfolio beläuft sich auf rund 265



Millionen Euro. Deutsche mittelständische Unternehmen vor allem der verarbeitenden Industrie sind eine wichtige Zielgruppe. So beriet die DEG unter anderem Produzenten von Kunststoffverschlüssen, Landmaschinen und Baustoffen bei ihrem Gang nach Russland und finanzierte ihre Investitionen mit langfristigen Darlehen. Die Förderung des Finanzsektors über regionale Banken, Leasing- und Beteiligungsgesellschaften ist ein weiterer Fokus, um für kleine und mittlere lokale Unternehmen insbesondere außerhalb der großen Ballungsräume den Zugang zu Investitionskapital zu verbessern.

Seit 2006 ist die DEG mit einer eigenen Repräsentanz in Moskau vertreten, um vor Ort dauerhaft präsent zu sein. Schwerpunkte sollen künftig bei der Begleitung deutscher Investoren und bei Unternehmensfinanzierungen für den langsam entstehenden russischen Mittelstand gesetzt werden. Potenzial gibt es unter anderem in der Automobilzulieferindustrie und im Anlagenbau. Auch die Themen Energieeffizienz und erneuerbare Energien gewinnen zunehmend an Bedeutung und bieten Chancen für deutsche Investoren.

Kontakt Deutschland: Rolf Grunwald, Leiter der Abteilung Deutscher Markt, gd@deginvest.de
Kontakt Russland: RA Dr. Tilman W. Kruse, Direktor DEG-Repräsentanz Russische Föderation, kru@deginvest.de

FINANZIERUNG

EIGENKAPITAL FÜR AFRIKANISCHE UNTERNEHMEN.

36 Milliarden US-Dollar ausländische Direktinvestitionen (FDI) flossen 2006 laut letztem World Investment Report nach Afrika – ein Rekordvolumen. Der Löwenanteil ging in den Rohstoffsektor, also Öl, Gas und andere Bodenschätze. Das positive Bild relativiert sich, wenn man berücksichtigt, dass Afrikas Anteil an den weltweiten FDI sehr gering und sogar von 3,1 Prozent im Vorjahr auf 2,7 Prozent gesunken ist. Zudem flossen die Investitionen nur in eine Handvoll Länder, darunter Ägypten, Nigeria, Sudan und Tunesien. Sub-Sahara-Afrika war 2006 unter den „Top Ten“ nur noch durch Äquatorialguinea und Ghana vertreten.

Für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung sind Investitionen in den zweiten und dritten Wirtschaftssektor besonders wichtig. Nach wie vor mangelt es wegen der hohen Risiken an langfristigem Kapital, um Vorhaben zu finanzieren; gerade afrikanische Unternehmen haben kaum Zugang zu fristenkongruenten Mitteln. Zunehmend gibt es aber Gesellschaften, die ihnen Eigenkapital und Mezzanin-Finanzierungen bereitstellen. Ein Beispiel: Industrial Promotion Services Kenya Ltd. (IPSK) erwirbt Beteiligungen an Unternehmen der verarbeitenden Industrie und im Infrastruktursektor. Mehrheitsaktionär ist der Aga Khan Fund for Economic Development. IPSK erweitert seine Aktivitäten in Ostafrika kontinuierlich. An der notwendigen Kapitalerhöhung beteiligte sich auch die

DEG. Sie wirkt über ihren Sitz im Aufsichtsgremium bei IPSK und bei der Auswahl und Beratung der mitfinanzierten Unternehmen mit.

Ein weiterer Ansatz ist das Engagement bei Beteiligungsfonds mit entwicklungspolitisch wichtigem Portfolio. An zwei afrikanischen Fonds beteiligte sich die DEG kürzlich. „KIBO“, ein verhältnismäßig kleiner Fonds mit rund 50 Millionen Euro Volumen, investiert vor allem in mittelgroße Unternehmen in Ostafrika in Branchen wie Telekommunikation, Technologie und Finanzdienstleistungen. „African Development Partners I“ zielt auf größere Unternehmen mit hohem Wachstumspotenzial und hat ein derzeitiges Volumen von rund 230 Millionen Euro. Er wird in verschiedenen Regionen, auch in Ländern mit niedrigem Pro-Kopf-Einkommen, investieren. Die DEG hat bei beiden Gesellschaften einen Sitz im „Board of Directors“ und im „Investment Committee“ und spielte bereits bei der Auflage der Fonds eine aktive Rolle bei der strategischen Ausrichtung und geschäftspolitischen Entscheidungen. Dazu zählt auch, Organisations- und Managementstrukturen zu stärken und die Kompetenzen etwa im Umwelt- und Sozialmanagement auszubauen.

Mit der Finanzierung von Beteiligungsgesellschaften ergänzt die DEG ihre Förderung des privaten Sektors in Afrika. Ihr Afrikaportfolio summiert sich auf rund 640 Millionen Euro.

15 MILLIARDEN EURO FÜR UNTERNEHMEN IN ENTWICKLUNGSLÄNDERN.

Die DEG engagiert sich seit Jahren auf europäischer Ebene im Rahmen von EDFI, dem Zusammenschluss der Entwicklungsfinanciers Europas für die Privatwirtschaft mit Sitz in Brüssel. Die positive Entwicklung von EDFI ist unter anderem an den aktuell veröffentlichten konsolidierten Zahlen ablesbar. Wie die DEG verzeichnete auch der EDFI-Verband 2007 einen deutlichen Zuwachs des Neugeschäfts: Es wuchs auf knapp 6 Milliarden Euro gegenüber 3,8 Milliarden im Jahr 2006.

Das konsolidierte Portfolio stieg zum Jahresende 2007 um 2,6 Milliarden auf 15,1 Milliarden Euro für über 3.600 Investitionsprojekte in Entwicklungsländern. Finanzierungen für AKP-Staaten (Afrika, Karibik, Pazifik) haben im Portfolio sogar einen Anteil von rund 26 Prozent, was die aktive Förderung Afrikas und des privaten Sektors durch EDFI eindrucksvoll belegt.

Weitere Informationen: www.edfi.be



Unternehmen, die afrikanische Erzeugnisse vor Ort weiterverarbeiten, sind wichtig für die Wertschöpfung.

NACHRICHTEN

WOHNRAUM FÜR VIELE.

Rasant wachsende Millionenstädte prägen viele Entwicklungsländer. Die städtische Infrastruktur kann dabei nur selten mithalten. Probleme gibt es nicht nur mit Blick auf Energie, Wasser oder die Umweltverschmutzung, sondern auch durch zu knappen Wohnraum. Gerade Menschen mit kleineren und mittleren Einkommen sind davon betroffen – und haben nur wenig Möglichkeiten, Wohneigentum angemessen zu finanzieren. Wohnraumfinanzierungen werden in manchen Entwicklungsländern gar nicht angeboten, so dass oft nur „gewöhnliche“ Bankkredite mit ungünstigeren Konditionen genutzt werden können.

Daher investiert die DEG in Spezialinstitute, die Immobilienfinanzierung anbieten. In Rumänien hat sie vor einiger Zeit die erste Hypothekenbank mitfinanziert. Auch den Aufbau der ersten privaten Hypothekenbank Ägyptens hat sie mitgestaltet, unterstützt durch einen indischen Marktführer für Wohnraumfinanzierungen, mit dem die DEG seit längerem zusammenarbeitet. Weitere Finanzierungen gingen in lateinamerikanische Länder wie Mexiko und Peru sowie nach Indien. Rund 170 Millionen Euro umfasst das Portfolio zurzeit. Gut zu wissen: Von den Auswirkungen der so genannten Subprime-Krise, bei der sich in komplexe forderungsbesicherte Wertpapiere gebündelte, an Investoren veräußerte US-Hypothekenkredite

schlechterer Bonität als nicht tatsächlich werthaltig erwiesen, waren die Wohnraumfinanzierer in Entwicklungsländern bisher nicht betroffen.



Vor einigen Wochen sagte die DEG in Mexiko ein langfristiges Lokalwährungsdarlehen in Höhe eines umgerechnet zweistelligen Millionen-Eurobetrages zu: Hipotecaria Casa Mexicana (HCM) vergibt langfristige Immobilienkredite an Privatkunden mit niedrigen und mittleren Einkommen. Die Refinanzierung durch die DEG ermöglicht es HCM, mehr Kredite herauszulegen und in weitere Regionen im ärmeren Süden des Landes zu expandieren. Außerdem wird die DEG das Institut in Managementfragen unterstützen und beraten. In den kommenden Jahren sollen die DEG-Investitionen in Wohnraumfinanzierungen weiter ausgebaut werden.

DIE DEG

- finanziert und strukturiert seit mehr als 45 Jahren Investitionen privater Unternehmen in Entwicklungs- und Schwellenländern,
- investiert in rentable, nachhaltig entwicklungswirksame Projekte in allen Wirtschaftssektoren – Agrarwirtschaft, Dienstleistungen, Infrastruktur, verarbeitende Industrie – und in den Finanzsektor, um vor Ort einen verlässlichen Zugang zu Investitionskapital zu ermöglichen,
- verfolgt das Ziel, eine Grundlage zu schaffen für nachhaltiges Wirtschaftswachstum und eine dauerhafte Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen vor Ort.

Impressum

Herausgeber: DEG – Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH • Belvederestraße 40 • 50933 Köln • Deutschland
Telefon: +49 221 4986-0 • Telefax: +49 221 4986-1290 • info@deginvest.de • www.deginvest.de

Redaktion: Cordula Rinsche • **Gestaltung:** Werkstudio : Werbung und Design GmbH • **Fotos:** DEG: Seite 1, 3, 4; dpa: Seite 2 rechts; Erismann & Cie. GmbH: Seite 2 links • © 2008 DEG